



RHEINSPANGE 553

WWW.STRASSEN.NRW.DE

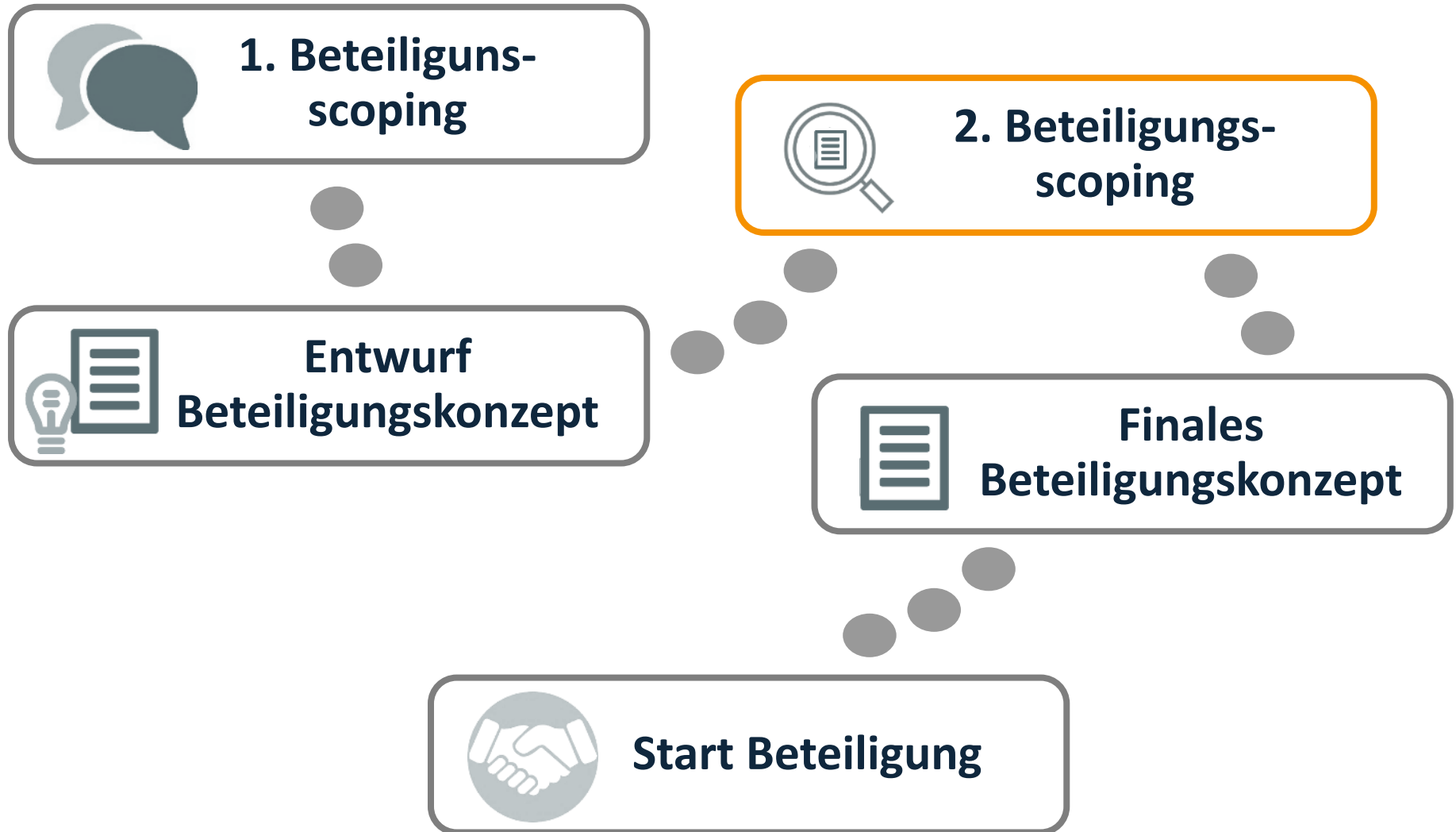
2. Beteiligungsscoping

15. November 2017



Der Planungsraum: Rheinspange 553





17.00 Uhr Begrüßung und Einführung

Michael Heinze, Ministerium für Verkehr des Landes NRW

Willi Kolks, Landesbetrieb Straßenbau NRW

Simon Oerding, IFOK GmbH

Präsentation des Beteiligungskonzepts im Entwurf

Kathrin Bimesdörfer, IFOK GmbH

18.00 Uhr Parallele Foren zu den Bausteinen des Beteiligungskonzepts

19.00 Uhr Pause

19.20 Uhr Vorstellung und Diskussion der Forenergebnisse

20.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Begrüßung

Michael Heinze, Verkehrsministerium des Landes NRW

Willi Kolks, Landesbetrieb Straßenbau.NRW



Das Beteiligungskonzept im Entwurf

Kathrin Bimesdörfer, IFOK GmbH



Was haben wir im 1. Scoping gelernt?

Drei Wahrheiten

1.

Es gibt sehr **unterschiedliche Ansprüche** hier im Raum, die es grundsätzlich alle zu berücksichtigen gilt

2.

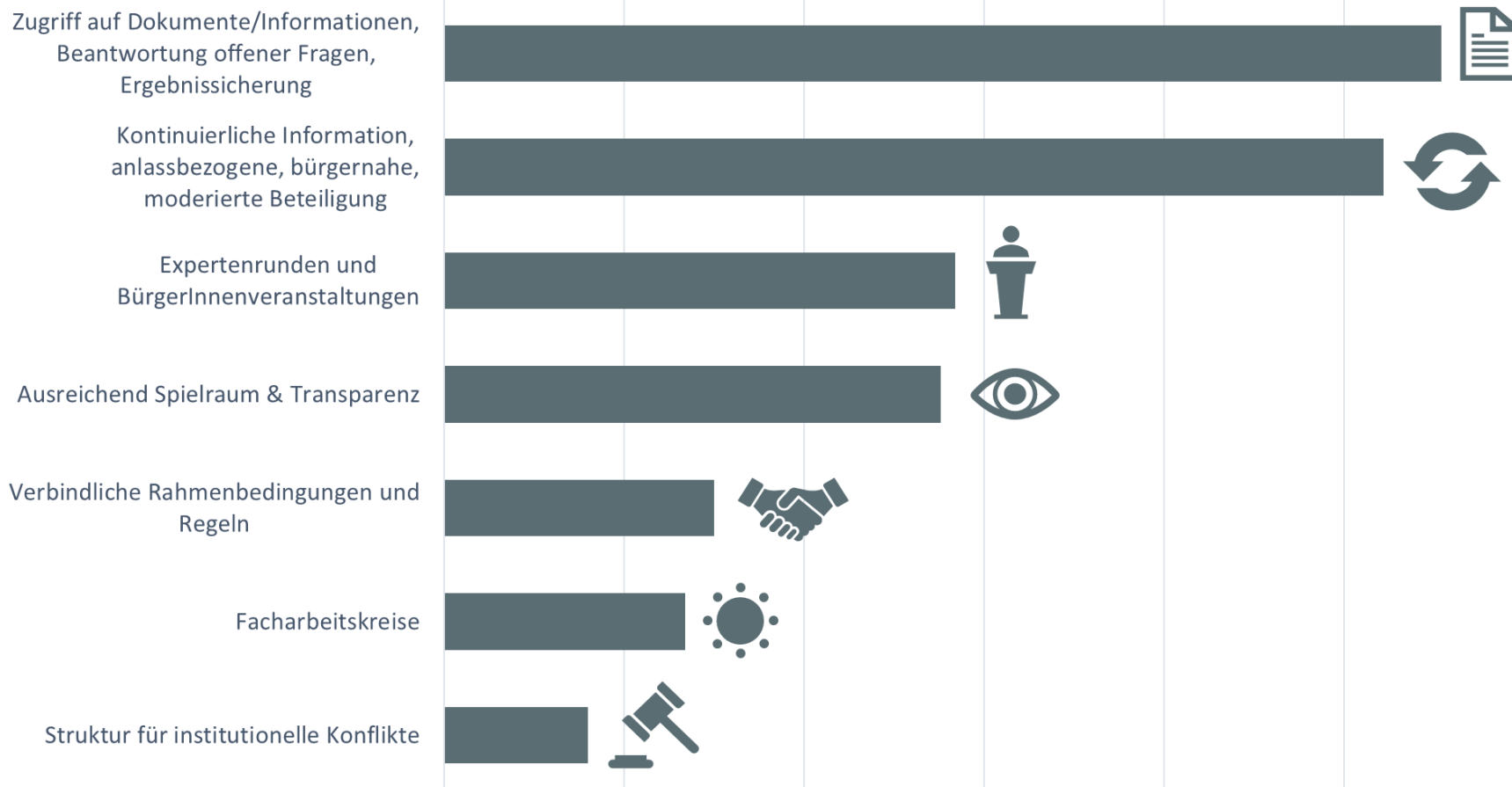
Es werden nicht alle Ideen in das Konzept einfließen. Es gilt einen **schlüssigen, umsetzbaren Fahrplan** zu entwerfen

3.

Wir entscheiden am Ende nicht über den endgültigen Trassenverlauf, wir finden aber gemeinsam die **bestmögliche Lösung**

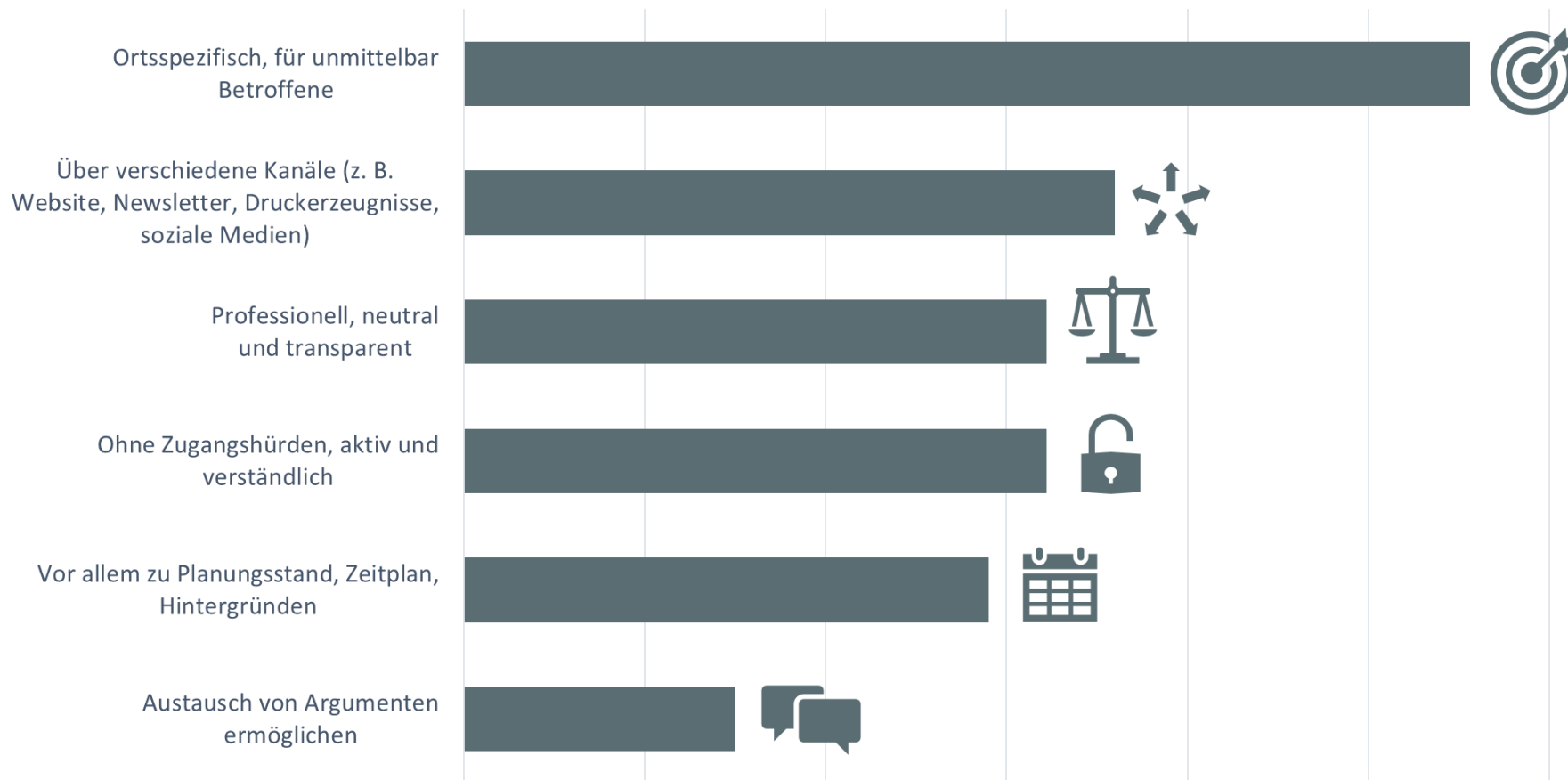
Was haben wir im 1. Scoping gelernt?

Wie soll die Beteiligung mit Ihnen organisiert werden?



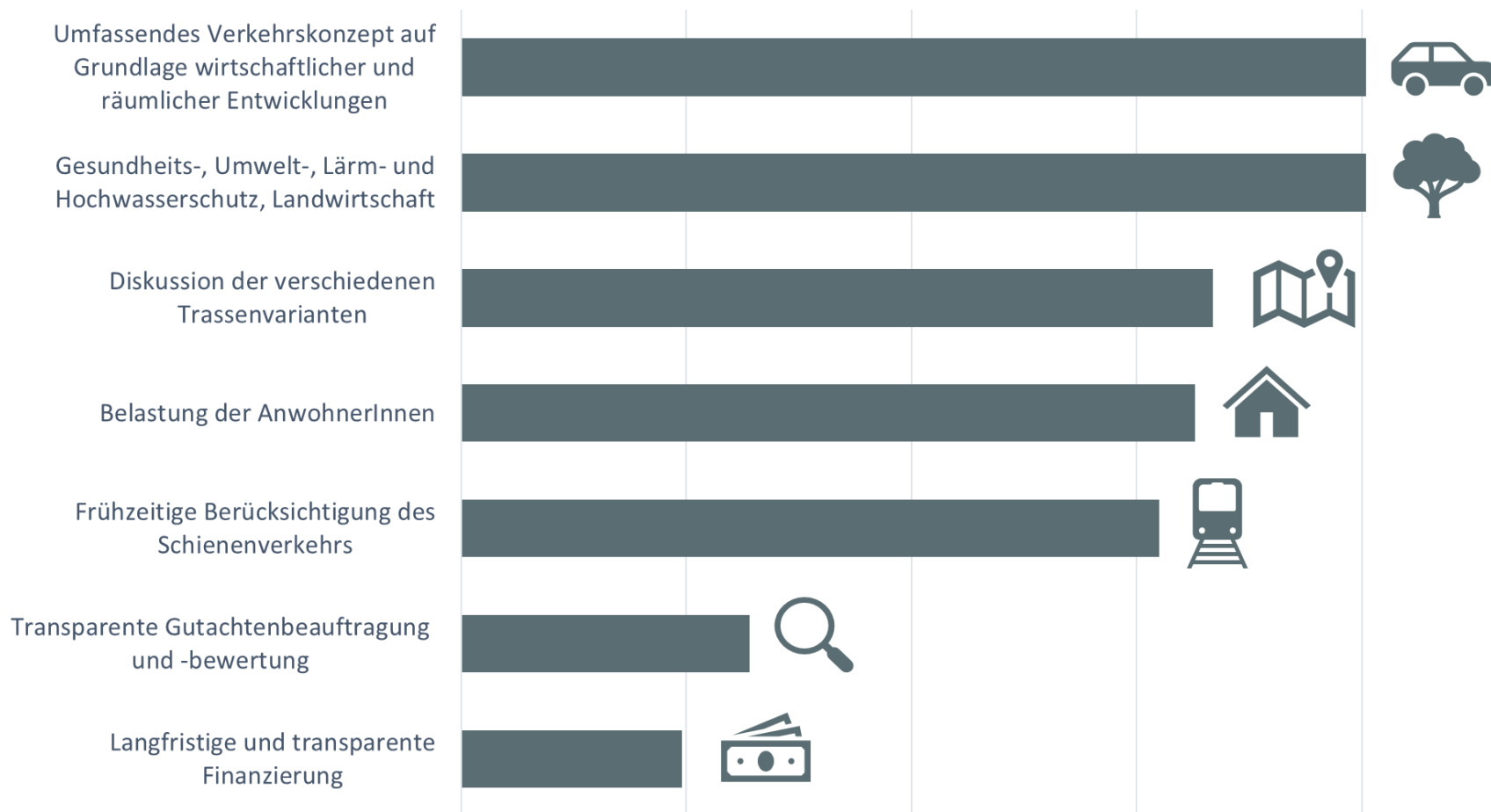
Was haben wir im 1. Scoping gelernt?

Wie möchten Sie informiert werden?



Was haben wir im 1. Scoping gelernt?

Welche Themen sind Ihnen wichtig?



Was schließen wir daraus für das Konzept?

Auswahl an wesentlichen Anforderungen, die Sie uns mitgegeben haben:

- Facharbeitskreise
- Struktur für institutionelle Konflikte
- Austausch von Argumenten ermöglichen
- Diskussion der verschiedenen Trassenvarianten
- Frühzeitige Berücksichtigung des Schienenverkehrs
- Transparente Gutachtenbeauftragung und -bewertung

Ergebnis für das Konzept:

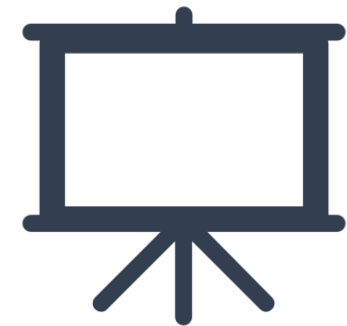


Was schließen wir daraus für das Konzept?

Auswahl an wesentlichen Anforderungen, die Sie uns mitgegeben haben:

- Kontinuierliche Information, anlassbezogene, bürgernahe, moderierte Beteiligung
- Expertenrunden und BürgerInnenveranstaltungen
- Ortspezifische Information, für unmittelbar Betroffene
- Informationen ohne Zugangshürden, aktiv und verständlich
- Professionelle, neutrale und transparente Information
- Informationen zu Planungsstand, Zeitplan, Hintergründen

Ergebnis für das Konzept:



**Dialogveranstaltungen
vor Ort (Infomärkte)**

Was schließen wir daraus für das Konzept?

Auswahl an wesentlichen Anforderungen, die Sie uns mitgegeben haben:

- Informationen ohne Zugangshürden, aktiv und verständlich
- Professionelle, neutrale und transparente Information
- Über verschiedene Kanäle informieren
- Informationen zu Planungsstand, Zeitplan und Hintergründen
- Zugriff auf Dokumente/Informationen, Beantwortung offener Fragen, Ergebnissicherung
- Austausch von Argumenten ermöglichen

Ergebnis für das Konzept:



Zentrale Projektwebsite

Was sind die Bausteine des Konzepts?

Agenda für den Dialog

z.B. Trassenvarianten, Gesundheits-, Umweltschutz, Landwirtschaft, Schienenverkehr, Wertverlust von Grundstücken und Immobilien, langfristige Entwicklungen und Zukunftstrends der Mobilität, u.v.m.

Dialogforum als zentraler Begleitkreis

Arbeitsgruppen zum Dialogforum
(bei Bedarf)

Politisches Begleitgremium

Planungswerkstätten

Dialogveranstaltungen vor Ort (Infomärkte)

Weitere öffentliche Aktivitäten denkbar:

- Expertenrunden/ Faktenchecks
- Exkursionen/ Besichtigungen
- Info-Mobile/ Marktstände

Zentrale Projektwebsite

Infobrief per E-Mail

Postwurfsendungen

Radio, Presse, Fernsehen

Plakate, Flyer, Broschüren

Visualisierungen, Simulationen, Erklärvideos

Kontinuierliche Gremienarbeit

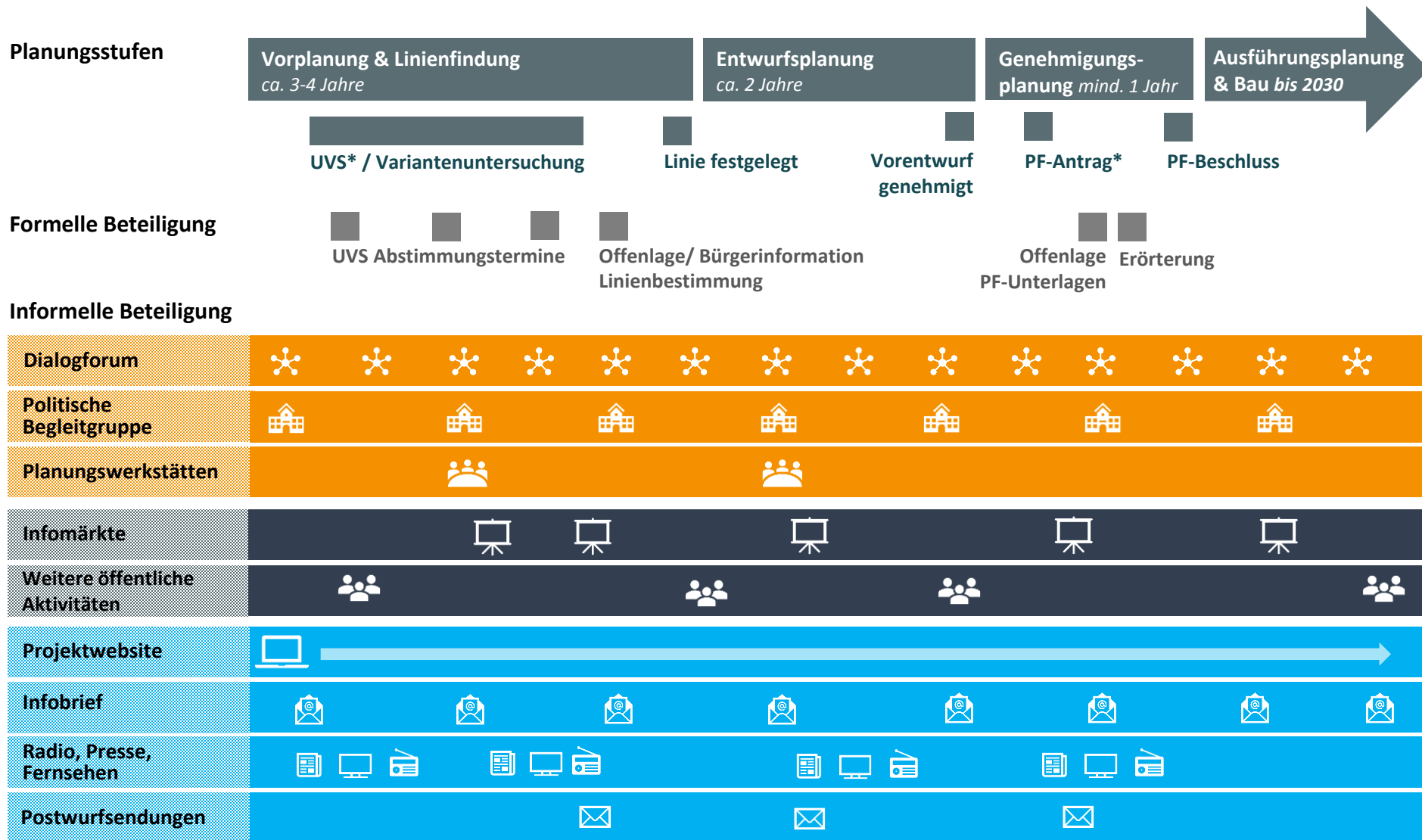
Öffentliche Veranstaltungen

Transparente Kommunikation

Beteiligte Akteure

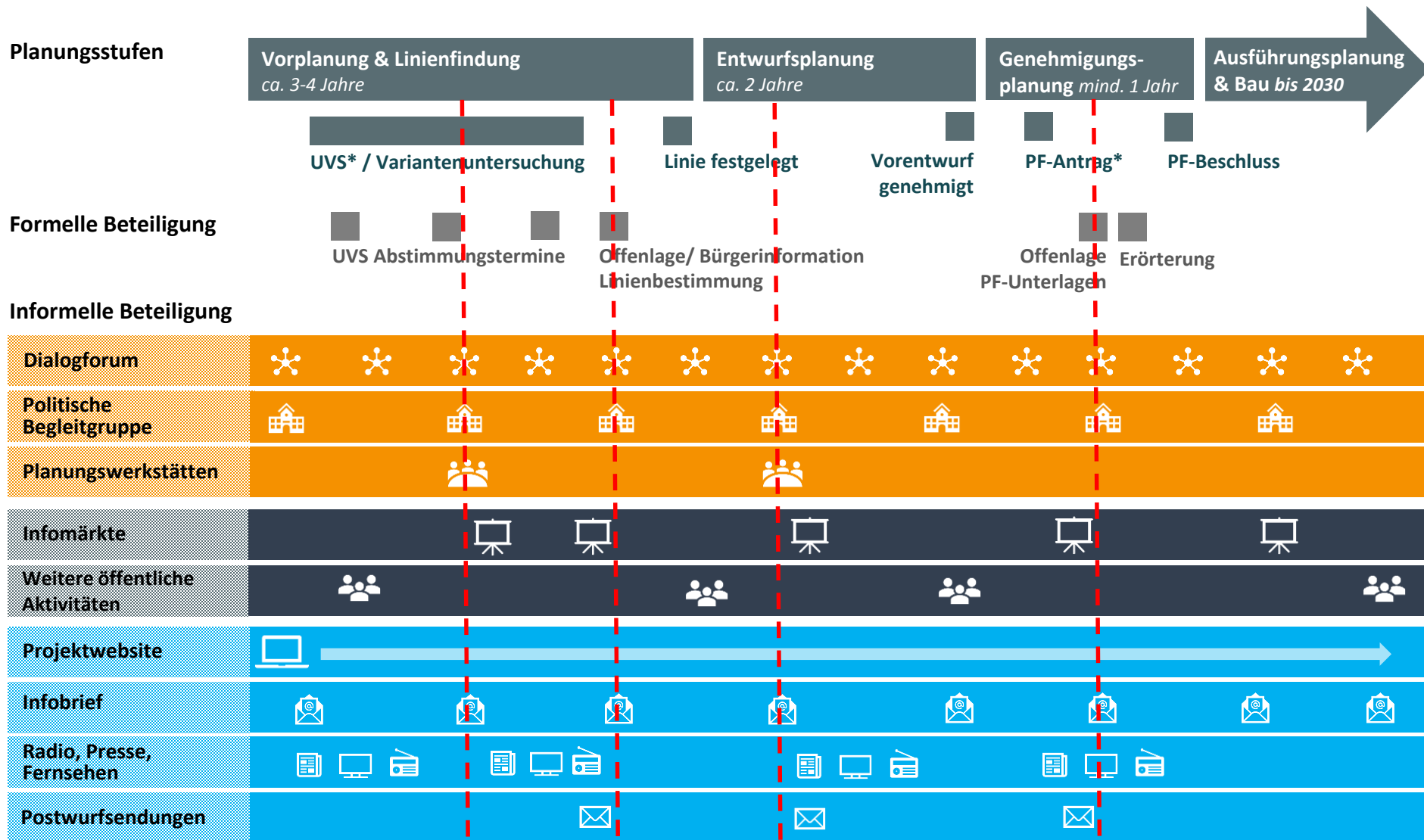
Straßen.NRW, Verkehrsministerium NRW, Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Interessenverbände, Verwaltung, Politik

Wie sind die Bausteine integriert?



* UVS: Umweltverträglichkeitsstudie; PF: Planfeststellung

Wie sind die Bausteine integriert?



* UVS: Umweltverträglichkeitsstudie; PF: Planfeststellung

Zusammenfassung wesentlicher Merkmale des Konzepts

- » Der Entwurf des Konzepts greift Ergebnisse des 1. Scopings auf und integriert diese
- » Das finale Konzept muss schlüssig und vor allem umsetzbar sein
- » Ein Dialogforum sollte dauerhaft als zentrales Begleitgremium des Planungs- und Genehmigungsverfahrens etabliert werden
- » Transparente Informationen, u.a. über öffentliche Veranstaltungen und eine Projektwebsite, begleiten den gesamten Prozess
- » Alle freiwilligen Beteiligungsmaßnahmen müssen klug in das Planungs- und Genehmigungsverfahren integriert werden

Parallele Foren zu den Bausteinen des Beteiligungskonzepts



Was möchten wir heute mit Ihnen diskutieren?

Dialogforum als zentraler Begleitkreis

Arbeitsgruppen zum Dialogforum
(bei Bedarf)

Politisches Begleitgremium

Planungswerkstätten

Dialogveranstaltungen vor Ort (Infomärkte)

Weitere öffentliche Aktivitäten denkbar:

- Expertenrunden/ Faktenchecks
- Exkursionen/ Besichtigungen
- Info-Mobile/ Marktstände

Zentrale Projektwebsite

Infobrief per E-Mail

Postwurfsendungen

Radio, Presse, Fernsehen

Plakate, Flyer, Broschüren

Visualisierungen, Simulationen, Erklärvideos

Kontinuierliche Gremienarbeit

Öffentliche Veranstaltungen

Transparente Kommunikation

Was möchten wir mit Ihnen im Forum „Gremienarbeit“ diskutieren?

Dialogforum als zentraler Begleitkreis

Arbeitsgruppen zum Dialogforum
(bei Bedarf)

Politisches Begleitgremium

Planungswerkstätten

- 1) Welche Aufgaben sollen die unterschiedlichen Gremien haben?
- 2) Wer sollte Mitglied in den jeweiligen Gremien sein?
- 3) Wie ist das Verhältnis der Gremien zueinander?
- 4) Wann sollten die Gremien tagen und in welchen Phasen sind sie besonders relevant?

**Kontinuierliche
Gremienarbeit**

Was möchten wir mit Ihnen im Forum „Veranstaltungen“ diskutieren?

Dialogveranstaltungen vor Ort (Infomärkte)

Weitere öffentliche Aktivitäten denkbar:

- Expertenrunden/
Faktenchecks
- Exkursionen/ Besichtigungen
- Info-Mobile/ Marktstände

Öffentliche Veranstaltungen

- 1) Wie sollten Info-Messen genau ausgestaltet werden?
- 2) Über welche weiteren Formate erreichen wir die breite Öffentlichkeit?
- 3) Wie könnten Experten am besten eingebunden werden?
- 4) In welchen Phasen braucht es breite öffentliche Aktivitäten?

Was möchten wir mit Ihnen im Forum „Kommunikation“ diskutieren?

Zentrale Projektwebsite

Infobrief per E-Mail

Postwurfsendungen

Radio, Presse, Fernsehen

Plakate, Flyer, Broschüren

Visualisierungen, Simulationen,
Erklärvideos

**Transparente
Kommunikation**

- 1) Sollte der Fokus insgesamt eher auf digitaler oder analoger Information liegen?
- 2) Braucht es einen konsequenten „Online-Dialog“ und wie könnte dieser aussehen?
- 3) Welche Aspekte könnten über Visualisierungen oder Erklärfilme veranschaulicht werden?
- 4) Welche Themen sollten in Flyern oder Broschüren aufbereitet werden?

Parallele Foren zu den Bausteinen des Beteiligungskonzepts



Vorstellung der Forenergebnisse



Was haben wir mit Ihnen im Forum „Gremienarbeit“ diskutiert?

Dialogforum als zentraler
Begleitkreis

Arbeitsgruppen zum Dialogforum
(bei Bedarf)

Politisches Begleitgremium

Planungswerkstätten

**Kontinuierliche
Gremienarbeit**

- Dialogforum Steuerungselement für andere Dialogformate
- Breite, ausgewogene, transparente Auswahl der Mitglieder in den Gremien
- Nominationsverfahren / Zufallsbürger einbeziehen / Informationsstand sicherstellen ?
- Begrenzte Platzzahl im Forum für Arbeitsfähigkeit
- Gute Verzahnung Arbeitsgruppe, Dialogforum und Öffentlichkeit
- BürgerInnen befähigen, auf Augenhöhe zu diskutieren
- Nicht in Konflikten denken, sondern lösungsorientiert

Was haben wir mit Ihnen im Forum „Veranstaltungen“ diskutiert?

Dialogveranstaltungen vor Ort (Infomärkte)

Weitere öffentliche Aktivitäten denkbar:

- Expertenrunden/
Faktenchecks
- Exkursionen/ Besichtigungen
- Info-Mobile/ Marktstände

Öffentliche Veranstaltungen

- Verzahnung mit den Informationsformaten und formellen Verfahren
- Belastbare und transparente Informationen; vorab Einbeziehung
- Frühzeitig, aktiv vor Ort informieren; auf die Leute zugehen (niedrigschwellig)
- Bürger müssen auf Veranstaltungen einbezogen, nicht nur informiert werden
- Gezielt junge Leute ansprechen und einbeziehen
- Veranstaltungen in Schulen machen / SchülerInnen informieren
- Infomarkt/Infomobil auf Marktplätzen, um andere Gruppen zu erreichen

Was haben wir mit Ihnen im Forum „Kommunikation“ diskutiert?

Zentrale Projektwebsite

Infobrief per E-Mail

Postwurfsendungen

Radio, Presse, Fernsehen

Plakate, Flyer, Broschüren

Visualisierungen, Simulationen,
Erklärvideos

**Transparente
Kommunikation**

- Digitale und analoge Informationen stehen nebeneinander und sollen sich ergänzen
- Online-Forum mit Verhaltenskodex und unabhängiger Moderation (Anmeldung erforderlich, damit man Beteiligte erkennt)
- Postwurfsendung und Aufzeigen der Handlungsspielräume zum Start der Planung
- YouTube-Kanal von Straßen.NRW nutzen
- Facebook-Gruppe „Rheinspange 553“ gründen / Facebook prüfen
- Projektzeitung / auch Beiträge Dritter ermöglichen / auch Dritte müssen in Medien berichten können

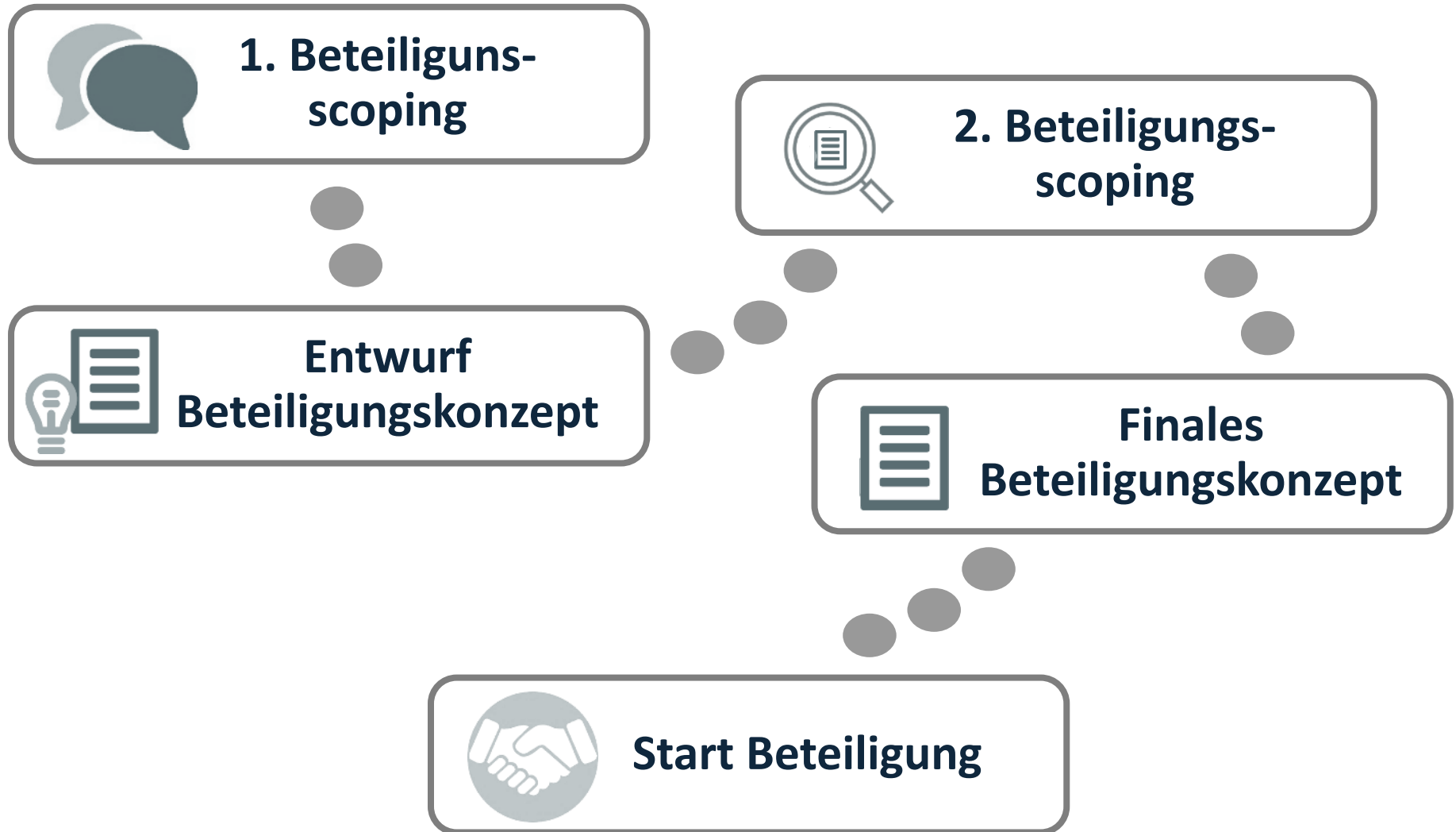


RHEINSPANGE 553

WWW.STRASSEN.NRW.DE

Ausblick







Aktuelle Informationen über www.rheinspange.nrw.de

Über unseren Infobrief halten wir Sie regelmäßig auf dem Laufenden. Zur Aufnahme in den Verteiler schicken Sie uns einfach eine E-Mail an rheinspange@strassen.nrw.de mit dem Betreff „Infobrief“.





RHEINSPANGE553

WWW.STRASSEN.NRW.DE

Vielen Dank und auf Wiedersehen!

